

## **Wolfgang Engel im Gespräch mit Frau Pux, Mitarbeiterin im Fachbereich Jugendhilfe im Diakonieverband Schwäbisch Hall, hier Sozialpädagogische Familienhilfe in Blaufelden.**

### **Zur Person Anita Pux:**

Anita Pux ist 52 Jahre alt und arbeitet seit 1989 in der Sozialpädagogischen Familienhilfe in Blaufelden. Sie erzieht alleine einen 17-jährigen Sohn

Nachdem sie 10 Jahre lang als Bürokauffrau tätig war, machte sie am Sozialpädagogischen Institut der kath. Kirche in Ravensburg die Ausbildung zur Jugend- und Heimerzieherin. Nach Praktika an der Ganztageschule in Friedrichshafen, im Berufsbildungswerk und als Gruppenbetreuerin, arbeitete sie von 1985 bis 87 bei der offenen Jugendarbeit Heimbacher Hof in Schwäbisch Hall, danach folgten Anstellungen bei der Haus und Nachbarschaftshilfe in Crailsheim und beim Adelheidstift in der Behindertenhilfe. Daneben machten sie mehrere **Weiterbildungen**, Zusatzausbildungen in NLP<sup>1</sup> und **als Systemische Beraterin**.

Wir haben vor Kurzem über die Entwicklung Ihrer Arbeit in der sozialpädagogischen Familienhilfe miteinander gesprochen.

### **Sie sind jetzt seit über 20 Jahren in der SPFH tätig, wie leben Kinder in den Familien, die sie begleiten?**

Der stete Geldmangel und die fehlende Mobilität beeinflussen die kindlichen Lebenswelten. Oft sind die hygienischen Bedingungen schlecht. Viele Kinder sitzen schon als Säuglinge vor dem Fernseher oder dem Computer.

Viele Eltern können mit ihren Kindern nicht mehr spielen. Manchmal lerne ich mit den Kindern und den Eltern wieder zu spielen und übe mit ihnen, wie man kostenlose Freizeitangebote auch in der Natur nutzen kann.

### **Wie sehen die wirtschaftlichen Verhältnisse dieser Familien aus?**

80 % der von uns betreuten Familien leben von staatlichen Leistungen. Da viele Menschen von den immer komplizierter gewordenen Antragsformularen überfordert sind, leben immer mehr unterhalb des Existenzminimums. Wo früher insbesondere die einmaligen Beihilfen hilfreich waren, ist Hartz IV in seiner Anwendung kompromisslos. Deshalb sind die Lebensbedingungen bedingt durch steten Geldmangel immer schlechter geworden. Das wirkt sich bis aufs Essen aus und nur mit Hilfe einer ausgefeilten Haushaltsplanung können überhaupt noch Rücklagen z.B. für ein defektes Küchengerät gemacht werden.

Zudem ist Überschuldung oft die Regel und ein Privatinsolvenzverfahren wird aufgrund der vielen Formalitäten gescheut. Dadurch erscheint den Familien ihre Lage auf nicht absehbare Zeit aussichtslos.

### **Welche Einflüsse wirken heute noch auf die Familien ein?**

Viele Familien sind sozial isoliert, nur wenige finden den Mut und die Kraft z.B. in Vereine oder in mittelschichtorientierte Angebote zu gehen. Die Angst, verachtet zu werden ist groß, soziale

---

<sup>1</sup> NLP=Neurolinguistisches Programmieren (kurz NLP) bedeutet in der wörtlichen Übersetzung „die Neu-Prägung der Verbindungen zwischen Nerven und Sprache“. Gemeint ist die Neugestaltung der Reiz-Reaktions-Ketten von Menschen. Geändert werden soll das eigene Verhalten durch Analyse des alten Verhaltens und "Programmieren" von neuen Reaktionen. Der Schwerpunkt von NLP liegt bei Kommunikationstechniken und Mustern zur Analyse der Wahrnehmung. Das Ziel ist eine *erfolgsorientierte Kommunikation*. NLP ist in kritischer Abgrenzung von der wissenschaftlichen Psychologie entstanden (aus wikipedia).

Ausgrenzung ist die Folge. Vielfach ist es nötig, Menschen durch Lob und Anerkennung zu mehr Eigeninitiative und damit auch zu einem höheren Selbstwertgefühl zu bringen.

### **Was hat sich in den Familien im Laufe der Jahre verändert?**

Familien mit mehr als drei Kindern gehören heute zur Ausnahme. Dafür gibt es mehr alleinerziehende Mütter und neu konstellierte Patchwork Familien bringen naturgemäß auch neue Konfliktsituationen mit sich.

Unsere Einsätze in Familien mit Suchthintergrund haben zugenommen. Früher war dies ein Ausschlussgrund. Das gilt auch für Familien mit behinderten Mitgliedern. Auch der Anteil an Elternteilen mit psychischen Problemen ist angestiegen, Depressionen, Schizophrenie oder Borderline Problematik sind keine Ausnahmen mehr. Leider haben wir es auch mit gewalttätigen Elternteilen zu tun. Allerdings brechen wir unsere Hilfe sofort ab, wenn ein Mitarbeiter in irgendeiner Form angegriffen wird. Dann muss zu neuen Maßnahmen auch zum Schutz der Kinder gegriffen werden.

### **Bitte beschreiben Sie Ihre Haltung zum Thema außerfamiliäre Erziehung**

Eltern sind heute oft mit der Erziehung ihrer Kinder überfordert. Es ist ein langwieriger Prozess, bis Eltern ihre Kinder in die Obhut von Erziehern geben, weil sie natürlich oft nur schwer loslassen und Hilfe annehmen können.

Viel einfacher wäre es, wenn Familien von sich aus die SPFH in Anspruch nehmen würden. Trotzdem wird oft aus anfänglichem Widerstand seitens der Familie **die Hilfe und Unterstützung dankbar angenommen.**

Wenn wir in die Familien gehen, müssen wir zunächst ihr Vertrauen gewinnen und das braucht Zeit. Durch die allgemeine Zeitverdichtung ist die Zeit der Vertrauensbildung heutzutage sehr kurz geworden und wir müssen sehr schnell auf den Punkt kommen.

**Ein Grundsatz für mich ist,** Vorbild für die Familie zu sein, die Verantwortung aber so weit wie möglich bei der Familie zu lassen. Wichtig ist, die Eigenverantwortung und Selbständigkeit der Familie zu fördern, **Ressourcen zu erkennen und mit diesen neue Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln.**

### **Welche Rolle spielt für Kinder die Bindung an eine Erziehungsperson?**

Wichtig ist die Frage, welches Maß an Liebe und Zuwendung die Erziehenden in ihrer eigenen Biographie erfahren haben. Oft muss ich Müttern sagen, dass alleine die Zuwendung zu einem schreienden Kind ein wichtiger Schritt sein kann. Diese Zuwendung muss ich vielfach mit den Müttern einüben. **Ausschlaggebend ist** selbstverständlich auch, ob es sich um erwünschte Kinder handelt. **Hier ist es erforderlich, dass die Eltern erkennen, welche psychischen und entwicklungsbedingte Bedürfnisse das Kind hat, um dadurch ihre Bindungs- und Erziehungsfähigkeit zu stärken.**

### **Wird der gesetzliche Anspruch aus dem SGB VIII § 31 „Sozialpädagogische Familienhilfe“ eingelöst? Siehe Infokasten**

Ja, das ist meine tägliche Arbeit und das findet auch so statt. Alleine die Dauer der Hilfe **ist** aufgrund der zeitlichen Begrenzung **nicht immer ausreichend.** Dies gilt allerdings mit der Einschränkung, dass eine unreflektierte Hilfeverlängerung auch in eine Unselbständigkeit münden kann. In diesem Zusammenhang will ich unser Qualitätsmanagementsystem(QMF) kurz ins Blickfeld rücken. Zum einen

war dies eine große Umstellung für uns MitarbeiterInnen. Zum anderen jedoch ist dieses System eine große Erleichterung in unserer Arbeit. Zumal wir nun weit strukturierter, zielorientierter und nachprüfbarer arbeiten.

### **Was brauchen Familien aus Ihrer Sicht heute besonders?**

Wichtig wäre es, die von uns betreuten Familien besser in die Gesellschaft **und ins soziale Umfeld** zu integrieren. **Es stellt sich uns immer wieder die Frage, wie und wo diese mehr Mit-Verantwortung übernehmen könnten. Erforderlich wäre auch, dass z.B. ehrenamtliche Ämterlotsen und BetreuerInnen, nach Beendigung der Hilfe, die noch bedürftige Familien weiter begleiten/unterstützen.**

### **Was kann die SPFH nicht leisten?**

Allumfassende Unterstützung im Alltag. **Das heißt, die Familien tragen für ihr Tun und Handeln Eigenverantwortung einschließlich der damit verbundenen Konsequenzen.** Liebende Eltern, Freunde und Großeltern können wir nicht ersetzen.

### **Wie wirkt sich Ihre Arbeit auf Sie selbst als Person aus?**

**Inzwischen blicke ich auf jahrelange Berufserfahrungen und qualifizierte Weiter-bildungen zurück, wodurch es mir gelingt professionelle Arbeit zu leisten.**

Früher habe ich mitgelitten, heute fühle ich mit. Wenn ich zu sehr ins Leid komme werde ich handlungsunfähig. Fühle ich mit, erhalte ich mir die Fähigkeit zu einer professionellen Distanz. Mitgefühl lässt das Leid bei der Familie und erhält mir meine Kraft. Ich bin in der Familie nicht die Freundin oder Ersatzmutter, sondern ich komme als Profi dorthin. Das schützt mich natürlich auch. **Jeder Erfolg - und sei er auch noch so klein- den die Familie für sich erreicht, bedeutet auch erfolgreiches Arbeiten für mich.**

### **Welche Rolle spielt der sogenannte systemische Ansatz (siehe Infokasten2) für Sie?**

Meine innere Haltung und meine Werkzeuge haben sich verändert. Dieser Ansatz ordnet mich in meinem Handlungsrepertoire und in meiner Gefühlswelt gegenüber der betreuten Familie auf eine andere Weise ein. Ich bin keine Maschine sondern muss immer wieder reflektieren und mich in einer Balance halten. Meine persönliche Entwicklung, meine Erfahrung und dieser Ansatz greifen derzeit ineinander. Alleine mein Wissen reicht hier nicht aus.

**Vor allem Ressourcen mit den Familien herauszuarbeiten, alte Muster neu zu überdenken, Gefühle und Bedürfnisse benennen und daraus neue Handlungs- möglichkeiten entwickeln, ist eine entscheidende Intervention in meiner Arbeit.**

### **Sie arbeiten in einem Team, welche Rolle spielt dieses Team für Sie?**

Im Team kann ich mich austauschen, **reflektieren**, bekomme Rückmeldungen, erfahre Wertschätzung und Motivation und gewinne neue Erkenntnisse.

Ohne unser Team kann ich mir diese Arbeit nicht vorstellen. Durch die oft wahrnehmbare emotionale Verarmung in den von uns betreuten Familien, erfahren wir dort nicht immer ausreichende Wertschätzung. Deshalb bekomme ich doch eine Form kollegialer Zuwendung im Team, nachdem ich mich in den Dienst der Familie gestellt habe und erfahre diese umso intensiver.

### Wenn Sie drei Wünsche frei hätten, was würden Sie sich für Ihre Arbeit wünschen?

1. Dass es mir immer gelingt, mit Liebe, Wertschätzung und Freude, meine Arbeit zu tun.
2. Ich wünsche mir die Begegnung mit möglichst vielen Leuten, die mir das erste ermöglichen.
3. Ich wünsche mir die Anerkennung unserer Arbeit als Stütze unseres Gemeinwesens.

### Und welchen Ausgleich haben Sie, um Ihr persönliches Gleichgewicht zu erhalten?

Ich treibe regelmäßig Sport, mache Tai Chi und Chi Gong. Ich suche mir in Dingen Ausgleich, die mir guttun, z.B. **Lesen, Musik hören, Tanzen, Gartenarbeit**, mache selbst Liköre, sammle Kräuter und versorge mich ein Stück weit selbst.

Ich gehe oft in die Natur und durch den Wald. Dort ist meine Oase, dort finde ich Kraft und tanke auf. Das gibt mir Kraft und Zuversicht.

**Frau Pux, ich danke Ihnen für das Gespräch.**

### Infokasten 1 zum Sozialgesetzbuch VIII, § 31, Sozialpädagogische Familienhilfe

Im Gesetzestext heißt es:

„Sozialpädagogische Familienhilfe soll durch intensive Betreuung und Begleitung Familien in ihren Erziehungsaufgaben, bei der Bewältigung von Alltagsproblemen, der Lösung von Konflikten und Krisen, sowie im Kontakt mit Ämtern und Institutionen und Hilfe zur Selbsthilfe geben. Sie ist in der Regel auf längere Dauer angelegt und erfordert die Mitarbeit der Familie.“

### Infokasten 2 „Systemische Therapie“

Quelle: Deutsche Gesellschaft für systemische Therapie und Familientherapie

Anders als bei anderen Therapieformen gibt es keine "Mutter" und keinen "Vater" der Familientherapie. Familientherapie gleicht einem Strom, zu dem von Anfang an eine Reihe innovativer ForscherInnen und TherapeutInnen beigetragen haben, teils ganz unabhängig voneinander, teils im Austausch miteinander.

In der Familientherapie / Systemischen Therapie werden Probleme nicht als Eigenschaften einzelner Personen gesehen. Sie sind Ausdruck der aktuellen Kommunikations- und Beziehungsbedingungen in einem System. Symptome erscheinen auch nützlich, da sie auf Störungen der Entwicklungsmöglichkeiten hinweisen.

Familientherapie / Systemische Therapie ist eine Form der Therapie, die Gesundheit und Krankheit, insgesamt die Lebensqualität von Menschen im Zusammenhang mit ihren relevanten Beziehungen und Lebenskonzepten sieht. Dabei erweiterte sich in den letzten Jahren der Blickwinkel von der Familie auf die sie umgebenden Systeme wie Arbeitsfeld und Wohnwelt und auch auf die Kontexte, in denen Therapie und Beratung stattfindet.